

einBlick

IN DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE HILDEN

64. JAHRGANG, FEBRUAR & MÄRZ 2023

Sehen und gesehen werden



EVANGELISCHES
HILDEN

Inhalt

4 PORTAL

Durch welche Brille schauen wir auf die Welt?

6 THEMA

8 KIRCHE & STADT

Blickwechsel

10 GEMEINDELEBEN I

„Mein Kinderkram“ – eine Geschichte in Bildern mit Suchspiel

14 GEMEINDELEBEN II

Andachten: die neue Vielfalt im Gottesdienstkonzept

15 GEISTREICH

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ – Gedanken zur Jahreslosung

16 GOTTESDIENSTE

18 ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

20 TIPPS

Vokalharmonisch auf Lachkurs

Brotal gut: Leckeres aus altem Brot kochen

Planetary Health Diet: genussvolle, klimafreundliche Ernährung

Psalmen-Passion

Orgelsinfonien



22 ÜBER DEN TELLERRAND

Der Weltgebetstag 2023

24 ANDERS LEBEN

Bibliodrama-Workshops: jetzt auch in unserer Kirchengemeinde

26 GEMEINDELEBEN III

Abschied vom Erzählcafé

27 IM PORTRAIT

Joana Austen

29 FREUD UND LEID

Impressum

Herausgeberin:
Evangelische Kirchengemeinde
Hilden, Markt 18, 40721 Hilden

Redaktion: Anke Gasch (ViSdP), Joana Austen,
Bettina Bredlau, Anne Gronemeyer,
Oliver Mast, Inge Niewerth, Sara Schäfer,
Anja Schmitz, Ute Walter-Funke

Anschrift der Redaktion:
Evangelische Kirchengemeinde, Markt 18,
40721 Hilden, Tel.: 0175/8513229
(E-Mail: einblick@evangelisches-hilden.de)

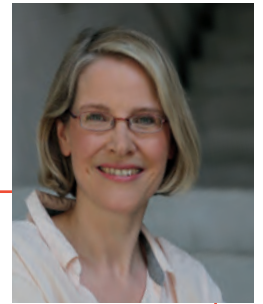
Anzeigenverwaltung:
Anke Gasch, Oliver Mast

Druck:
Das Druckhaus, Korschenbroich

**Redaktionsschluss für die
April-Mai-Ausgabe ist der
1. März 2023.**

Foto Titel:
contrastwerkstatt, Adobe Stock

Editorial



Liebe Leserin, lieber Leser,

auch für das Jahr 2023 hat die Ökumenische Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen eine Losung ausgewählt. „Du bist ein Gott, der mich sieht“, lautet sie.

Die Jahreslosung, das ist immer eine besonders interessante Stelle aus der Bibel. Zusammen mit Monats- und Wochensprüchen sowie einem Bibelleseplan soll sie vor allem helfen, einen Einstieg in die Bibel zu finden. Uns hat die aktuelle Losung inspiriert, das „Sehen und Gesehen werden“ zum Heftthema zu machen.

Gesehen und angenommen werden, so wie man ist, mit allen Talenten, Werten, Macken und Unzulänglichkeiten – in aller Menschlichkeit – wer wünscht sich das nicht? Aber sehen wir selbst immer alles, was da ist? In unserer Stadt (Seite 8) oder in der Welt (Seite 22 und Seite 27)? Und haben wir auch schon in alle Winkel unseres Selbst geguckt? Eine Möglichkeit, das herauszufinden, bieten Bibliodrama-Workshops, in denen wir Teil der Bibel werden und sie einmal ganz neu erleben, vielleicht sogar sehen können. (Seite 24)

Dass Sie in diesem Heft etwas sehen, dass Ihnen das Gefühl gibt, gesehen zu werden, hofft

**Wir freuen uns über Ihr
Feedback zum einBlick.**

einblick@evangelisches-hilden.de



Ich sehe dich im Spiegel.
Dein wahres Ich, so wie du wirklich bist.
Mit manchem Wunsch und mancher Tat,
seh' ich dich glücklich, mutig, trist.
Im Spiegel seh' ich dich ...

Ich sehe die Musik.
Mit lautem, leisem, warmem Blick,
wie du sie spielst an kühlen Tagen
mit wachsendem Geschick.

Sport, dort oben spiegelt er sich:
Ein schneller Wind, ein starker Fels,
du gibst nicht auf, das seh' ich klar!
Ein warmer Winterpelz:
Verlassen kann man sich auf dich, oh ja.

Bücher seh' ich dort im Spiegel.
Erkundest gern die fremden Welten,
liest gern zwischen den Zeilen,
wo Regeln deiner Fantasie nur gelten.
Du verlierst dich dort, zuweilen.

Und Poesie, sie spiegelt klar!
Du tüftelst schließlich viel.
Du hilfst, wenn ich das Schreiben
wage und trägst Gedichte vor für
mich am dunklen Tage.

Illustration: Lilly aus der Q1, Gedicht: Marlisa aus Klasse 9,
beide sind Schülerinnen des Dietrich-Bonhoeffer-Gymnasiums

Durch welche Brille schauen wir auf die Welt?

Psycholog:innen wissen: Wie wir aufwachsen, welche Erfahrungen wir mit Eltern, Freund:innen, Schule oder Kirche machen, bestimmt, wie wir uns und die Welt sehen. Im Grunde haben wir immer eine Brille auf, die festlegt, was und wie wir etwas wahrnehmen.

Elkes Brille

Bei Elke war das früher so: Wenn sie eine Zwei in der Klassenarbeit geschrieben hat, sagte ihr Vater: „Und warum hast du keine Eins?“ Lob gab es selten, gemeckert wurde viel. „Wie sitzt du schon wieder da, wie ein Schluck Wasser in der Kurve!“

Tief im Innern ist Elke deshalb überzeugt: Ich bin nicht gut genug. Dieser Glaubenssatz ist ihre Brille.

Die Reaktion auf einen Gedanken

Elkes Freundin Beate weiß das nicht. Sie ist einfach nur manchmal überrascht, wie heftig Elke reagiert. Letztens zum Beispiel war sie wütend, dass Beate sie nicht um Hilfe bei ihren Geburtstagsvorbereitungen gebeten hat. „War ja klar, auch du traust mir nichts zu!“

Tatsächlich wollte Beate Elke schützen: Elke hat doch erzählt, dass sie kaum weiß, wo oben und unten ist.

Freie Sicht?

Wenn wir öfter denken, wir sind anderen nicht wichtig, sie behandeln uns falsch, tut das weh.

Dann kann es guttun, diesen Schmerz zu teilen. Zum Beispiel mit den Seelsorgenden unserer Kirchengemeinde: 02103 / 39 82 33. Bei der Seelsorge dürfen wir über alles offen sprechen. Es bleibt vertraulich. Wir werden mit unserer Not gesehen, nicht beurteilt. Und das kann uns helfen, klarer zu sehen.

Anke Gasch

Das Team Seniorenarbeit und Seelsorgedienst:



Sabine Jäger



Petra Mantovan



Heike Weber

Blickwechsel

Als ich ein Kind war, gab es ein beliebtes Spiel: „Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist ...“ Einer der Mitspieler sagte diesen Spruch und die anderen mussten raten, was der Spielführer wohl ins Visier genommen hatte. Plötzlich blickten alle mit gesteigerter Aufmerksamkeit in ihre Umgebung und entdeckten dabei Gegenstände, die sie vorher kaum beachtet hatten.

In der Stadt gibt es viel zu entdecken

Auch in unserer Stadt gibt es manches zu entdecken, das offensichtlich ist, aber selten bewusst wahrgenommen wird.

Häufig lenkt heutzutage das Handy unseren Blick nach unten. Aber wenn wir die Augen nach oben richten, lässt sich dort manchmal Überraschendes erblicken, z.B. wunderschöne Ornamente an den Fassaden alter Häuser oder In-

schriften aus vergangener Zeit. Für diese „Schönheiten“ lohnt es sich durchaus, stehen zu bleiben und genauer hinzusehen.

Was gibt Orientierung und zeigt den Weg?

Dass in der Hildener Innenstadt gleich zwei große Kirchen stehen, ist allgemein bekannt. Aber es gibt in diesem Zusammenhang ein Phänomen, das vermutlich nicht jedem auffällt. Sowohl von Benrath kommend als auch von Solingen her sieht man schon aus einiger Entfernung als Erstes einen Kirchturm, den von der Reformationskirche oder den von St. Jakobus. Die Ausrichtung dieser Gebäude ist gewiss kein Zufall. In früheren Zeiten dienten die Kirchtürme Reisenden als Orientierung. Es war beruhigend, den Kirchturm zu sehen, denn dann wusste man: Das Ziel ist bald erreicht. Heute verläuft zwischen Reformationskirche und St. Jakobus Hildens wichtigste

Einkaufsstraße. Viele Schaufenster ziehen dort unsere Blicke an und wollen uns zum Kaufen verlocken.

„Pandora“ und die „Eilige Einkäuferin

Vor jeder Kirche befindet sich eine Plastik von Professor Karl-Henning Seemann: im Westen die „Eilige Einkäuferin“ und im Osten die „Pandora“. Beide Bronze-Plastiken zeigen in Lebensgröße eine Frau in Beziehung zum Konsum beziehungsweise zum Materiellen schlechthin. Am westlichen Ende der Straße „hastet“ die Einkäuferin, schwer beladen mit prall gefüllten Taschen, in die Fußgängerzone. Mit ihren drei bis vier Füßen verkörpert sie die Hetze und den Zeitdruck unserer Gegenwart. „Weiter, weiter, schneller, schneller“, scheint sie uns im Vorbeieilen zuzurufen. Keine Zeit, um anzuhalten und sich umzusehen. Vor St. Jakobus steht die Pandora, eine Figur aus der griechischen Mythologie. In den Armen hält sie eine Art Amphore, aus der alles Leid und die Nöte unserer Zeit herausquellen. Geld, Medien, Gewalt. Im Mythos bleibt nur die Hoffnung in der Büchse der Pandora zurück.

Welchen Weg schlagen wir ein?

Beide Plastiken provozieren beim Betrachten und fordern zur persönlichen Stellungnahme heraus. Wo findet sich Orientierung im Trubel des Konsums, und wohin sollten wir unseren Blick wenden? Durch die bewusst ausgewählten Standorte vor den Kirchen treten Konsum und Kirche unübersehbar in einen Dialog miteinander, und es entsteht zwischen

ihnen eine Konkurrenz. Hier Hetze und Konsumverlockungen, dort der stille Kirchenraum, der zum Innehalten und Nachdenken einlädt. Wohin wandert unser Blick, welchen Weg schlagen wir ein?

Anne Gronemeyer



„Mein Kinderkram“ – eine Geschichte in Bildern mit Suchspiel

Die Idee zu „Mein Kinderkram“, dem Second-Hand-Basar für Kinderkleidung, Spielzeug und vieles mehr, wurde beim Elternstammtisch des Evangelischen Familienzentrums an der Friedenskirche geboren: Niemand hatte Lust, sich lange an Tapeziertische zu stellen und dauernd zu handeln. Seitdem wird bei „Mein Kinderkram“ alles nur zu Festpreisen verkauft – auf Kommissionsbasis. Bereits nach dem ersten Basar in der Kita war für das Organisationsteam klar: „Wir brauchen mehr Platz.“ Seitdem findet er auch im Gemeindezentrum der Friedenskirche statt. Super erfolgreich und zweimal im Jahr.

20 Prozent der erzielten Erlöse gehen an das Familienzentrum und unterstützen christlich an anderer Stelle, etwa bei einem Kinderhospiz. In Bildern zeigen wir: das Organisationsteam, den Kikra*, die Besonderheiten und was so verkauft wird.



Frau Geheb schwärmt: „Das beste Orga-Team ist nichts ohne super Helfer aus Hilden und Umgebung.“ Sie sortieren, beraten und sind immer ansprechbar. Die Artikel werden freitags geliefert und in viele Räume verteilt. Es ist eine logistische Meisterleistung und geht unglaublich schnell.

Wenn Sie nach der Lieferung Ihrer Ware die Kirche verlassen, liegt schon alles an Ort und Stelle. Die vielen ehrenamtlichen Helfer:innen sortieren alle Waren sofort nach Art, Größe und Beschaffenheit. Fotos: Katrin Geheb



Das Orga-Team von rechts nach links:

1. **Katrin Geheb** ist u.a. zuständig für die Pressearbeit. Sie erzählte mir vom Kikra*, einer kleinen Holzfigur, die nicht verkauft werden wollte, egal wie oft sie angeboten wurde. Der Kikra spiegelt zufällig die Farben vom „Mein Kinderkram“-Logo, er ist jetzt Glücksbringer und jedes Jahr dabei. In diesem Beitrag ist er öfter zu finden. Wie oft? Vielleicht haben Sie Lust, das herauszufinden. Ob Sie alle Kikras gefunden haben, erfahren Sie auf Seite 30.
2. **Steffi Stauf** leitet die kaufmännischen Abläufe, achtet auch auf die Kassenabrechnung, hat den ersten „Türsteher“ organisiert und die tollen Einkaufs-Eimer sowie alles fürs leibliche Wohl der vielen Helfer:innen.
3. **Jessica Merten** plant den Einsatz der Printmedien und guckt auf alles, was gedruckt wird. An dieser Stelle ersetzt sie das Gründungsmitglied Dani Grundmann, die als Helferin weiter dabei ist. Foto oben links: Joana Austen; Fotos mitte und rechts oben: Katrin Geheb

Die Besonderheit: Schwangere mit Mutterpass dürfen eine Stunde vor dem allgemeinen Einlass shoppen. Eine Begleitperson ist herzlich willkommen.
Foto: Katrin Geheb





Verkauft werden: gebrauchte Kinderkleidung, Spielzeug, Kinderbücher, -wagen, -betten, -kostüme und -fahrräder sowie Autositze, Fahrradsitze, Laufstühle, Hochstühle, Dreiräder und vieles mehr.
Wer Ware verkaufen will, erwirbt vorher per Mail an info@meinkinderkram.de Etiketten dafür. Seit 2022 geht das sogar digital mit einer App. An der Kasse werden die Etiketten zur Abrechnung benötigt. Daher gilt: Bitte NICHT ankleben! Foto: Katrin Geheb



Fotos: Katrin Geheb

Samstags ab 14 Uhr startet der Verkauf. Rechts neben dem Eingang in der Kirche gibt es eine Parkstation für Kinderwagen, im Familienzentrum stehen die Kassen. Ein tolles Café mit kleinen Preisen, geleitet von Seniorinnen der Gemeinde, lädt ein zu generationsübergreifenden Gesprächen und Erfahrungsaustausch. Viele verweilen hier, vom Säugling bis zum Urgroßvater, und manchmal wird stolz die „Beute“ verglichen.

Sonntags ab 12 Uhr holen die Verkäufer:innen übrig gebliebene Artikel ab. Und zwar in den Kisten, die sie auch zur Anlieferung genutzt haben.

Markenwaren gehen sehr gut weg.

Wenn Sie einmal dabei waren und wissen: Ihren Erinnerungsstücken wird neues Leben eingehaucht, die Arbeit übernehmen Helfer:innen für Sie, Sie tun etwas Gutes mit der Anteiligen Spende und erhalten dann auch noch Geld, einen leckeren Kuchen und Kaffee, werden Sie es nicht mehr missen wollen. – Und Sie haben die Chance, neue Dinge zu finden, für Ihre Familie oder als Geschenk. Was für ein tolles Konzept. Es ist ein Erlebnis, dabei gewesen zu sein, egal in welcher Funktion!

Der nächste „Mein Kinderkram“ findet am 25.03.2023 statt.

Wir hoffen, der kleine Kikra motiviert auch noch die nächste Generation, denn die Kinder der ehemaligen „Mein Kinderkram“-Gründerinnen übernehmen jetzt bereits erste eigene Aufgaben.

Joana Austen



Foto: Katrin Geheb

Andachten: die neue Vielfalt im Gottesdienstkonzept

In der Mitte jedes Gemeindebriefs finden Sie eine Übersicht über die Gottesdienste, die in unseren drei Kirchen stattfinden. Jeden Sonntag werden zwei Gottesdienste von Pfarrer:innen gefeiert, in einer Kirche findet seit mehr als einem Jahr eine Andacht statt. Ich habe Christoph Leifer, den Vorsitzenden des Theologie- und Gottesdienstausschusses, nach den Gründen für die Einrichtung dieser Andachten gefragt.

Christoph Leifer erklärte mir, welche Überlegungen dem Konzept der Andachten zugrunde liegen, die von Ehrenamtlichen gehalten werden: Zum einen bringt die kleiner werdende Zahl der Gemeindeglieder auch eine sinkende Zahl von hauptamtlichen Prediger:innen mit sich. Zum anderen bekommen die Hauptamtlichen damit mehr „Zeit fürs Wesentliche“, wie unsere Landeskirche es sich wünscht. Dazu gehört Zeit für die Planung außergewöhnlicher Gottesdienstfeiern, um Menschen anzusprechen, die sonst nicht regelmäßig den Gottesdienst besuchen.

Andachten als Spiegel der Vielfalt

Der Theologie- und Gottesdienstausschuss wünscht sich, dass die Vielfalt der Gemeindeguppen sich in den Andachten spiegelt. Bei der Gestaltung der Andachten sind die Mitwirkenden frei. Sie können musikalische, meditative oder literarische Schwerpunkte setzen und auch Kirchenjahreszeiten bedenken. So wird das Klimafasten in der Passionszeit Thema sein.

Herr Leifer berichtete mir auch, dass das Presbyterium für die Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen sorgt. Thorolf Haas verwaltet die Organisation der Andachten, wer eine halten möchte, kann sich

bei ihm melden. Wer musikalische Begleitung wünscht, findet mithilfe von Dorothea Haverkamp jemanden dafür. Ich habe in allen Kirchen Andachten besucht und bin von der Vielfalt begeistert.

Angelockt

Eine Andacht ist mir besonders in Erinnerung: Ich wurde angelockt durch das Foto eines Rettungsrings und neugierig durch den Ankündigungstext. „Vergnüglich-ernste Annäherung an ein allzu menschliches Gefühl“, hieß es da. Die Geschichte von Jona und der schönen Stadt Ninive wurde mit Texten aus dem Buch „Der ganze Fisch war voll Gesang“ von Klaus-Peter Hertzsch (†) lebendig. Nachdenklich lauschte ich Saxophon und Klavier, schmunzelte zwischendurch vergnügt und spürte auch unserem menschlichen Kleinglauben im Verhältnis zu Gottes Gnade nach.

Eine Bereicherung

Die Andachten ermöglichen, dass nicht nur die ausgebildeten Prediger:innen unseren Glauben verkündigen, sondern wir alle mit unseren vielseitigen Talenten. Das bereichert uns und macht für mich eine lebendige Feier unseres Glaubens aus.

Inge Niewerth

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Gedanken zur Jahreslosung 2023 aus dem 1. Buch Mose (Genesis 16,13).



Die Jahreslosung führt uns zurück zu den Urvätern und vor allem Urmüttern des Glaubens. Gott hatte Abram und Sarai (Namensbedeutung: „Fürstin“) viele Nachkommen versprochen. Doch Sarai bekommt kein Kind. So flüstert sie Abram ein, lass Hagar (Namensbedeutung: „Fremde“), meine Magd, für uns ein Kind bekommen. Die Leibeigene als Leih- als Gebärmutter zu nutzen, war damals wohl durchaus üblich.

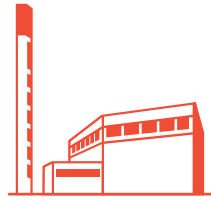
Obwohl Abram Gott vertraut, kann er der Versuchung nicht widerstehen, Gott vorzugreifen. Hagar wird schwanger, zieht Sarais Zorn auf sich, und flieht in die Wüste. Gerade dort ist sie eine der ausgeliefertsten Figuren im Alten Testament. Und als Frau, als Dienerin und Sklavin ist sie sicher eine sehr oft Übersehene. Da begegnet ihr Gott in Form eines Engels, und Hagar sagt: „Du bist Gott, der mich Sehende.“ Sie bekennt: Gott nimmt mich wahr, so wie ich bin. Und durch die Ansprache erkennt sie, dass sie sich im schützenden Blickfeld Gottes bewegt.

Zum ersten Mal stammt eine biblische Jahreslosung aus dem Munde einer Frau. Und darüber hinaus auch noch von einer, die zur Stammutter der arabischen Völkerfamilie wurde, von einer Frau, die zum interreligiösen Dialog einlädt. Selten habe ich gedacht, wie gut, dass dies nicht nur eine Tageslosung ist, sondern uns als Jahreslosung genügend Zeit lässt, darüber nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Joachim Rönsch

GOTTESDIENSTE

Friedens- kirche



Molzhausweg

5.2.2023	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Pippig
11.2.2023	18.00	Konfiandacht Simons
12.2.2023	11.00	Gottesdienst Diakonin Pasquay
19.2.2023	11.00	Andacht
26.2.2023	11.00	Gottesdienst Pfarrerin Pippig

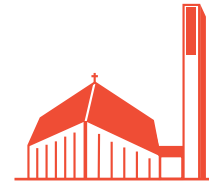
Reformationskirche



am Markt

10.00	Andacht Egger, Gerlach, Schulz
10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Rönsch
10.00	Gottesdienst Pfarrerin Schäfer
10.00	Gottesdienst Diakonin Pasquay

Erlöserkirche



St.-Konrad-Allee

11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Prädikant Damrich
11.00	Andacht Hurschmann
11.00	Gottesdienst zum Karneval Pfarrer Rönsch
11.00	Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrerin Schüller

Zum Redaktionsschluss stand der Gottesdienstplan für den März noch nicht fest.

Sicher ist allerdings: An jedem Sonntag findet in jeder Kirche ein Gottesdienst oder eine Andacht statt. Zu den jeweils gewohnten Zeiten, also in der Reformationskirche um 10 Uhr und in Friedens- und Erlöserkirche um 11 Uhr.

Sobald Näheres bekannt ist, veröffentlichen wir es über die Aushänge in unseren Schaukästen und auf unserer Homepage.

Ganz bequem zur Homepage finden Sie über den QR-Code :



Sie möchten nur einmal selbst aktiv werden und die Termine sowie weitere Infos rund um die Gottesdienste danach „wie von selbst“ erhalten? Melden Sie sich zu unserem Gottesdienst-Newsletter an, über den folgenden QR-Code:



Andachten & Bibelkreise

Hausbibelkreis: jeden Donnerstag, 20 Uhr, bei Familie Bertram (Tel.: 910030)

Familienkirche – ein Angebot für Kinder von 5 bis 10 Jahren mit anschließendem Gottesdienst mit Kindern, Eltern, Freunden

Jeden zweiten Samstag im Monat in der Friedenskirche

Von 10 bis 12.30 Uhr läuft das Programm für die Kinder, spielerisch beschäftigen sie sich mit Fragen rund um Gott, die Bibel und die Welt, singen, basteln und essen anschließend gemeinsam zu Mittag.

Zum Gottesdienst von 12.30 – 13.00 Uhr dürfen dann auch die Eltern, Freunde und Mitglieder der Gemeinde kommen und schauen, was die Kinder so erarbeitet haben.

Damit die Gruppen geplant werden können, bitten die Organisatorinnen um Anmeldung bei Pfarrerin Esther Pippig (esther.pippig@ekir.de) oder Diakonin Tanja Pasquay (tanja.pasquay@ekir.de).

Taufgottesdienste

Aktuelle Informationen, unter anderem zu den Taufgottesdiensten, finden Sie unter: www.evangelisches-hilden.de/



ADRESSEN + TELEFONNUMMERN

Gemeindebüro

Markt 18, 40721 Hilden

Öffnungszeiten: Dienstag, Telefon 0 21 03 / 98 42-30
Donnerstag, Freitag 10 – 12 Uhr; Telefax 0 21 03 / 98 42-70
Mittwoch 15 – 18 Uhr gemeindebuero.hilden@ekir.de



Verena Tschaschler
Elena Koltschin

Reformationskirche

Pfarrerin Sara Schäfer		0176 / 506 309 11	sara.schaefer@ekir.de
Küster Richard Kinast	Markt 18	0173 / 421 79 87	

Friedenskirche

Pfarrerin Esther Pippig	Schumannstr. 18	02103 / 9634822	esther.pippig@ekir.de
Küsterin Dorota Kinast	Molzhausweg 2	0 21 03 / 4 00 68	

Erlöserkirche

Diakonin Tanja Pasquay	St. Konrad-Allee 76 b	0178 / 6115089	tanja.pasquay@ekir.de
Pfarrer Joachim Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 6 30 82	joachim.roensch@ekir.de
Pastorin Lieselotte Rönsch	Wilbergstr. 17	0 21 03 / 2 36 91	lieselotte.roensch@ekir.de
Pfarrerin Sonja Schüller	St.-Konrad-Allee 76	0 21 03 / 6 31 53	sonja.schueller@ekir.de
Küster Hermann Rait	St.-Konrad-Allee 76b	0 21 03 / 8 78 16	hermann.rait@ekir.de

Kirchenmusik

Friedhelm Haverkamp	Markt 18	0 21 73 / 8 23 41	friedhelm.haverkamp@ekir.de
Maraïke Richter	Markt 18		maraike.richter@ekir.de
Daniel Richter	Markt 18		daniel.richter@ekir.de

Taufen und Trauungen

Verena Kipp	Markt 18		verena.kipp@ekir.de
-------------	----------	--	---------------------

Kinder- & Jugendarbeit, Kitas & Familienzentren

Nicole Kagerer, Eisengasse 4		0 21 03 / 9 76 08 00	nicole.kagerer@ekir.de
KiTa Sonnenschein, Christiane Hoffmann, Kalstert 84		0 21 03 / 6 34 39	kita.sonnenschein.hilden@ekir.de
FZ Friedenskirche, Maurice Hoffmann, Molzhausweg 2		0 21 03 / 4 26 78	kita.friedenskirche.hilden@ekir.de
FZ Erlöserkirche, Claudia Brink, Martin-Luther-Weg 3		0 21 03 / 8 78 17	kita.erloeserkirche.hilden@ekir.de

Erwachsenenbildung

Susanne Pramann	Martin-Luther-Weg 1c	0 21 03 / 5 39 48	spramann@eeb-hilden.de
-----------------	----------------------	-------------------	------------------------

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit (ehemals Seniorenbüro)

Sabine Jäger	Molzhausweg 2	0 21 03 / 39 82 33	ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de
--------------	---------------	--------------------	-----------------------------------

Diakonie

Nachbarschaftszentrum Haus im Süden		0 21 03 / 62154	h.thoering@diakonie-kreis-mettmann.de
Heidi Thöring, St. Konrad-Allee 76a			
Sozialpädagogische Familienhilfe		0 21 03 / 21907	e.raiber@diakonie-kreis-mettmann.de
Eva Raiber, Martin-Luther-Weg 1c			
Trennungs- und Scheidungsberatung		0 21 03 / 908269-5	b.moellemann@diakonie-kreis-mettmann.de
Bernd Möllemann, Markt 20			
Betreuungsverein		0 21 03 / 908269-1	s.becker@diakonie-kreis-mettmann.de
Sabine Becker, Markt 20			
Diakoniestation		0 21 03 / 397171	n.delac@diakonie-kreis-mettmann.de
Martin-Luther-Weg 1c			

Seelsorgedienst und Seniorenarbeit

Wir sind für Sie da:

- In Fragen rund um das Thema „Älterwerden“
- Bei der Vermittlung von sozialen Diensten
- Bei Unterstützung und seelsorgerischer Begleitung in schwierigen Lebenslagen
- Bei Aus- und Fortbildung von Ehrenamtlichen
- Für die Begleitung in Trauerphasen
- Mit zwei offenen Ohren für das, was Sie bewegt

Wir sind für Sie da:

Montag: 9 bis 12 Uhr telefonisch
Mittwoch: 9 bis 12 Uhr
Reformationskirche, Markt 18
Donnerstag: 9 bis 12 Uhr
Friedenskirche, Molzhausweg 2

Telefon: 02103 / 39 82 33

E-Mail: ev.seelsorgedienst.hilden@ekir.de

Gerne beantworten wir Ihre Fragen telefonisch oder im persönlichen Gespräch:



Sabine Jäger
Petra Mantovan
Heike Weber

ORT IM einBLICK

Schauen, hinschauen, Schaukästen



Schaukästen: Als treue Weggefährten stehen sie an Zäunen oder hängen an Hauswänden. Sie laden uns ein, stehen zu bleiben und einen Blick zu wagen. Zurückhaltend, aber direkt, bitten sie um unsere Aufmerksamkeit für Hinweise und Informationen verschiedenster Art. Es lassen sich ganz unterschiedliche Modelle entdecken: aus Holz, Kunststoff oder Metall, mit Beleuchtung oder ohne.

Unsere Kirchengemeinde präsentiert sich an allen Gemeindezentren und bei der ehemaligen Kirche am Clarenbachweg/Ecke Rembrandtweg mit Schaukästen. Vielleicht hält mancher sie für längst überholt und meint, sie sollten abgebaut werden. Aber ohne große Technik und rund um die Uhr informieren sie und regen zum Nachdenken an. Und manchmal lassen sie uns kurz innehalten und zaubern uns ein kleines Lächeln ins Gesicht.

Aus den Schaukästen kann man vieles aus dem Gemeindeleben erfahren. „Gute Geister“ sorgen dafür, dass alles auch aktuell ist. Annette Hiemenz, Inge Niewerth und Doro Kinast z.B. bringen regelmäßig neue Ideen in die Kästen.

Schauen Sie doch mal hinein und schenken Sie ihnen Ihre Aufmerksamkeit!

Anne Gronemeyer

Der Weltgebetstag 2023: Frauen aller Konfessionen laden zum Gottesdienst ein

Der Weltgebetstag ist die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung. Seit über 100 Jahren feiern Frauen am ersten Freitag im März rund um die Welt gemeinsam Gottesdienst und unterstützen mit ihren Gebeten und Kollekten Hilfsprojekte des Landes, das mit der Erarbeitung des Gebetsheftes und der Liturgie beauftragt wurde.

2023 ist das Taiwan. Ein Land, das gerade in der aktuellen politischen Diskussion häufig vorkommt.

„Glaube bewegt“ haben die Frauen aus Taiwan als Titel für den Weltgebetstag gewählt. Das farbenfrohe Titelbild hat die taiwanische Illustratorin Hui-Wen Hsiao entworfen, nicht auf einer Leinwand, sondern auf Tablet und Computer. Sie erhofft sich, dass viele Menschen auf der Welt mehr über Taiwan und seine Probleme erfahren.

Taiwan – ein kleiner Einblick

Der Inselstaat Taiwan, der sich selbst Republik China nennt, wurde 1971 zugunsten der Volksrepublik China aus den Vereinten Nationen ausgeschlossen und hat heute nur wenige diplomatische Beziehungen. Unter dem sogenannten Ein-China-Diktat dürfen Verbündete der Volksrepublik China den Staat nicht anerkennen. Sie müssen sich Chinas Behauptung unterwerfen, das souveräne Taiwan sei ein Teil Chinas und damit eine abtrünnige Provinz.

Taiwan hat inzwischen eine demokratisch gewählte Präsidentin, ist die liberalste Demokratie Asiens, mit freien Wahlen, einer unabhängigen Justiz und einer engagierten Zivilgesellschaft. Das Land ist der führende Produzent von Halbleitern, die in allen elektronischen Geräten verbaut werden. Nur etwa vier Prozent der Bevölkerung sind

Christ:innen. Unter der indigenen Bevölkerung liegt ihr Anteil allerdings bei 70 Prozent.

Die Bevölkerung Taiwans schrumpft jedes Jahr und zunehmend leisten Migrantinnen aus ärmeren Nachbarländern dort die Pflegearbeit.

Glaube bewegt

So wie einst ein Brief von Paulus die Gemeinde in Ephesus bewegt hat, so lassen uns Frauen aus Taiwan in Briefen an ih-

Einladung vorab

Die Katholische Frauengemeinschaft Hilden lädt bereits am 13.2.2023 um 16 Uhr ins Gemeindehaus St. Konrad ein, um Taiwan mit landestypischen Genüssen und Bildern kennenzulernen.



Illustration: Hui-Wen Hsiao | wdpic

ren Glaubenserfahrungen teilhaben: an ihrer Vision vom Reich Gottes. In Hilden feiern wir 2023 den Weltgebetstags-Gottesdienst am 3. März um 16 Uhr in der katholischen Kirche St. Konrad. Den Ablauf plant das Hildener Weltgebetstags-Komitee. Nach dem Gottesdienst wartet ein geselliges Beisammensein im Gemeindehaus auf die Besucher:innen. Neben Kaffee und Kuchen soll es auch landestypische taiwanische Kleinigkeiten geben.

Willkommen zum Gottesdienst

Zum Gottesdienst am 3. März sind alle Menschen herzlich willkommen: auch Männer und Kinder!

Inge Niewerth



Die taiwanische Illustratorin Hui-Wen Hsiao hat das farbenfrohe Titelbild des Weltgebetstages 2023 entworfen.

Foto: Corinna Waltz | EMW

Bibliodrama-Workshops: jetzt auch in unserer Kirchengemeinde

Beim Bibliodrama taucht man mit allen Sinnen in Geschichten aus der Bibel ein. Was ehemalige Workshop-Teilnehmer*innen berichten und wie man sich das Bibliodrama genau(er) vorstellen kann, erzählt Pfarrer in Rente Andreas Pasquay.

„Da steckt Power drin – Geist, Schönheit, (auch) Widerspruch und tiefe Weisheit.“

„Da komme ich mir, meinen eigenen Themen und Fragen so sehr auf die Spur, dass es mir manchmal an die Nieren geht ... aber es hilft.“

„Ich bin alles andere als ‚fromm‘, aber da spüre ich Gott ganz intensiv.“

„Das ist wie Gottesdienst – nur anders.“

So sagen es Teilnehmer*innen, wenn sie über Bibliodrama-Erfahrungen erzählen. Manche sind überrascht von ihren Erlebnissen. Andere haben die Bibel und ihre Dynamik dabei ganz neu („anders“) entdeckt. Und wieder andere kommen seit Jahren, um aufzutanken, sich auszuprobieren, um Gottes Geist zu spüren.

Nah am Menschen und heilsam

Ganz konkret und dicht geht es zur Sache – so wie es eben die Bibel auch

ist, wenn man(n) sie nicht dogmatisch ausdeutet. Die eigene Fragestellung – die eigenen (hellen und auch dunklen) Seiten kommen ins Spiel. Heilsam ist Bibliodrama auch. Nein: Keine „Psychologisierung“, aber fröhliche und handwerklich gute Bibelarbeit, das biete ich an. Dreißig Jahre Bibliodrama-Erfahrung in der meiner alten Gemeinde in Langenfeld bringe ich mit. Und mein Vertrauen: Gottes Geistkraft wird darin immer wieder neu, überraschend und immer vergnügt aufblitzen.

Mit dem Text in Berührung kommen

Was passiert bei einem Workshop? Wir lernen den Text kennen und besprechen, wo im Text wir vielleicht hängenbleiben. Wichtige Orte und Schritte der Handlung bekommen einen Platz im Raum. Alle, die teilnehmen, suchen sich nun einen Ort und die Rolle einer biblischen Figur aus dem Text aus. Und als die Menschen, die wir verkörpern, gehen wir aufeinander zu.

Andreas Pasquay



Der erste zweiteilige Workshop findet im Gemeindezentrum Reformationskirche statt: am **Freitag, den 21.4. von 19-21 Uhr** und am **Samstag, den 22.4. um 13 Uhr**. Wer dabei sein möchte, meldet sich über die eeb an.

Bibliodrama – was ist das bloß?

Der zehnfache Versuch einer Antwort: Bibliodrama ist ...

1. ... gemeinsames ENTDECKEN des biblischen Textes mit „Herz, Mund und Händen“.
2. ... Lust und Freude an KREATIVEN FORMEN, an Tanz, Spiel und Klang.
3. ... den biblischen Text als RAUM entdecken, in dem Begegnung zwischen Glauben und Leben glaubhaft lebt.
4. ... den biblischen Text als BASIS wahrnehmen, der einen geschützten Stand sichert und so ungewöhnliche Schritte möglich macht.
5. ... Brücken zwischen eigener BIOGRAFIE und den biblischen Geschichten finden.
6. ... biblische Bilder in BEWEGUNG kommen lassen und ihnen bewegt begegnen.
7. ... alte BILDER neu fassen und so neue Gedanken in alten Formen wiederfinden.
8. ... Mut zur IMPROVISATION.
9. ... Arbeit im geschützten Raum der GRUPPE und in qualifizierter, kompetenter Begleitung.
10. ... Bibelarbeit als Gottesdienst, als Gebet und als Ausdruck des Selbst vor GOTT.

Abschied vom Erzählcafé

„Alles hat seine Zeit“, stellt Renate Schmeis mit einem Blick in den Saal des Gemeindezentrums an der Reformationskirche fest. Hier hat sie beinahe 30 Jahre das Erzählcafé begleitet, es lange Zeit auch geleitet.



Die Geschichte

Das Erzählcafé entstand im Januar 1991 aus einem Projekt der eeb unter Leitung von Wilma Cresnar. Dass es sich so etablieren würde, war damals nicht abzusehen. Geöffnet hatte es jeden Mittwoch von 10 bis 12 Uhr, fast zeitgleich zur Sprechstunde des Seelsorgedienstes „nebenan“. Es war für viele ein Ort, um in netter Runde zu frühstücken. Das Team hatte immer Zeit für Gespräche und nahm Anteil am Leben der oft sehr treuen Besucherinnen und Besucher. „Ich bin sehr dankbar, dass die Menschen immer so gerne gekommen sind“, sagt Renate Schmeis.

Gibt es ein neues Angebot?

„Die Zeit für neue Wege wird kommen“, ist sich Renate Schmeis sicher. Diese Meinung teilt auch Diakonin Sabine Jäger, Leiterin des Seelsorgedienstes und der Seniorenarbeit unserer Kirchengemeinde. Wie diese Wege aussehen werden? Wir berichten darüber, sobald es klar ist.

Sara Schäfer

Dass die Zeit des Frühstückscafés vorbei ist, war so nicht geplant. Eigentlich stand im Januar 2021 das 30-jährige Jubiläum an, das pandemiebedingt ausfiel. Letztlich waren es verschiedene Faktoren, die zu dem Entschluss führten, dass es das Erzählcafé gar nicht mehr geben wird: Einige Mitglieder des Teams waren nicht mehr so rüstig, einige sind verstorben.



Joana Austen ist 52 Jahre alt, verheiratet und Mutter von drei Kindern. Nach ihrem Abitur wurde sie Versicherungskauffrau im Bereich Gesundheitsmanagement. – Ihr jüngster Sohn wurde als Extrem-Frühchen geboren. Das nahm sie zum Anlass, eine Selbsthilfegruppe für „Früh-Kids“ zu gründen und als Tagesmutter tätig zu sein. Nebenbei arbeitete sie als Frühchen-Spezialistin in einer Praxis für Physiotherapie mit. 2020 eröffnete sie ihr Adlerauge-Institut. Hier coacht und trainiert sie Kinder und Erwachsene. Zertifiziert ist sie als Visual- und Kids-for-Success-Trainerin sowie als Fachkraft für Inklusion und Achtsamkeitscoach.

Ehrenamtlich engagierte sich Joana Austen in der Friedenskirche, lernte Seniorbegleitung und unterstützt seit Oktober 2022 als Redakteurin den „einBlick“.

einBlick: Joana, unser Hefttitel heißt „Sehen und gesehen werden“. Welche drei Bilder fallen dir dazu ein und warum?

Joana Austen: Die Bilder, die ich vor Augen habe, sind Kinder, eine Brille und eine Übung. (Siehe Kasten.)

Ich bin der Meinung, dass wir Kinder

stärker in den Blick nehmen sollten und darauf achten, dass sie ihre Umwelt gut sehen und wahrnehmen. 80 Prozent des Lernens erfolgen über die Augen. Kinder wissen und sagen oft nicht, ob das, was sie sehen, richtig ist. Es ist wichtig, den Seheindruck der Kinder in Bewegung zu messen. – Eine Brille ist ein Hilfsmittel. Sie

Eine kleine Seh-Übung: Mögen Sie sich darauf einlassen?

Sitzen Sie gerade, die Beine dabei bitte nicht kreuzen, und schauen eine Minute auf die vier kleinen schwarzen Punkte in der Mitte des schwarz-weißen Bildes! Wenden Sie Ihren Blick direkt danach in das leere Viereck. Wen oder was sehen Sie?



Die Auflösung zu dieser Übung finden Sie in diesem Heft auf Seite 31.

kann helfen, trainiert die Augen aber nicht. Wichtig ist zum Beispiel die Augenbewegung. Denn: Die Augen führen, der Körper folgt. Und peripheres Sehen, die Wahrnehmung über den Augenwinkel hinaus, schützt uns im Straßenverkehr oder beim Sport.

einBlick: Warum hast du dein Institut „Adlerauge“ genannt?

Joana Austen: Ein Adler sieht zielgenau eine Maus aus großer Entfernung. Ich trainiere das Sehen von Menschen, damit sie „Adleraugen“ bekommen, das heißt, „das Sehen und Wahrnehmen neu lernen“. Im

Institut sehe ich Menschen ganzheitlich.

einBlick: Magst du deinen Lieblingsbibelvers mit unseren Lesern und Leserinnen teilen?

Joana Austen: Ja, gern. Er steht in den Sprüchen Salomos in Kapitel vier, Vers 25 und lautet: „Deine Augen sollen geradeaus schauen und deine Blicke richte nach vorn!“ Er drückt aus, dass wir vertrauensvoll fokussiert in die Zukunft blicken sollen.

Das Gespräch führte Ute Walter-Funke

In der Screen-Version des einBlick werden keine Namen veröffentlicht.

Auf dieser Seite veröffentlichen wir Lebensereignisse, aus deren Anlass in den oben genannten Monaten ein Gottesdienst stattgefunden hat.

Wer mit seinen Daten nicht im „einBlick“ erscheinen möchte, wendet sich bitte an unser Gemeindebüro. (Seite 18)

„... der Herr, dein Gott, ist mit dir in allem, was du tun wirst.“

(Jos 1,9)


Birgit Kommissien
 Steuerberatungsgesellschaft mbH

- Steuerberatung
- Betriebswirtschaftliche Beratung
- Erbschaftssteuer
- Lohn- und Gehaltsabrechnungen
- Existenzgründungsberatung

 **0 21 03 25 59 80**
 Schwanenstraße 6 | 40721 Hilden
 auch Hausbesuche möglich

www.birgit-kommissien.de

Testament & Vermögensnachfolge
Vorsorgevollmacht o. Patientenverfügung

*Zwei unangenehme Themen, die **jeden** betreffen!*

- Mit rechtzeitiger Vorsorge und Gestaltung lassen sich eine **friedliche Erbauseinandersetzung** mit sinnvoller und steuerbegünstigter Vermögensaufteilung und -gestaltung gemäß Ihren eigenen Wünschen und Bedürfnissen gewährleisten!
- Im Alter sind wir zunehmend auf Hilfe angewiesen; bestimmen Sie **jetzt** selber Ihren Lebensabend und vor allem, wer Ihnen in welchen Lebensbereichen (z. B. bei medizinischen Fragen!) helfen soll, bevor Sie **fremdbestimmt** werden!

Wir sind eine seit über 20 Jahren in Hilden ansässige, auf Erbrecht & Familienrecht spezialisierte Kanzlei und auch als zertifizierte Testamentsvollstrecker insbesondere für die örtlichen Amtsgerichte tätig.

 Wir beraten Sie gerne.
 anwaltskanzlei@robering-fries.de
 Schwanenstraße 6 in Hilden –
 Tel. 4 25 84




Sicherheit auf Knopfdruck.
Der Johanniter-Hausnotruf.

Kontaktloser Anschluss möglich

Servicenummer: 02103 97831-60
www.johanniter.de/bergischesland

 **JOHANNITER**
 Aus Liebe zum Leben

ERBRECHT – 14 Jahre Erfahrung. 02103 249555
 VORSORGEBERATUNG. TESTAMENT. IMMOBILIEN. BETREUUNG.
 BERATUNG UND BEGLEITUNG IM EINGETRETENEN ERBFALL.



BÖSCH & KALAGI Rechtsanwälte - Heiligenstraße 7, 40721 Hilden
 Fachanwälte für Erbrecht | Familienrecht www.anwalt-hilden.de

Bestattungen Müller



Familienbetrieb
 seit 1950 in 3. Generation

Inh.: Kerstin Schmidt
 Erikaweg 54 • 40723 Hilden
 Tel.: 02103 650 90
www.hilden-bestattungen.de

Friedhofsgärtnerei Schellenbauer



Grabpflege und Gestaltung mit Herz
 sprechen Sie uns an...

Mobil: 0170/3004631
Mail: Gartenbau-Schellenbauer@gmx.de

KREUER
 BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten und Vorsorgeberatungen

 **BESTATTER**
 von Hildemeyer GmbH

Walder Straße 6 (An der Gabelung)
 40724 Hilden
 Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

SEHTEST IM WERT VON 25€ JETZT GRATIS!

„Haben Sie in letzter Zeit eine Veränderung Ihrer Sehkraft bemerkt? Dann kommen Sie doch zu unserem kostenlosen Sehtest! Wir überprüfen Ihre Sehkraft, kontrollieren das Zusammenspiel beider Augen und bestimmen bei Bedarf die Werte für Ihre neue Brille. Ich freue mich auf Ihren Besuch!“ Harald Hanraths





optik hanraths
 Der Spezialist für Gleitsichtgläser

Mittelstr. 23 • 40721 Hilden
 Tel. 0 21 03 - 24 00 95
www.optik-hanraths.de

Natürlich – besser – hören
RENOVA® HÖRTRAINING

Hören ist nicht nur eine Sache der Ohren, sondern auch des Gehirns.
 Um wieder besser verstehen zu können, braucht es meist mehr als nur das richtige Hörsystem. Wir bieten daher unseren Kunden nicht nur auf sie zugeschnittene Hörlösungen an, sondern nutzen das **RENOVA® HÖRTRAINING***, um den Hörerfolg merklich zu steigern. **Probieren Sie es aus!**

*Selbst langjährige Hörgeräteträger können davon profitieren.

Ralph Schirner
 Hörakustikmeister aus Leidenschaft



Hörstudio Schirner
 Meisterbetrieb für Hörgeräte

Hilden | Warrington Platz 25
Tel. 0 21 03.24 30 22 | www.hoerstudio-schirner.de

Rufen Sie uns jetzt an und vereinbaren Sie einen **kostenlosen Beratungstermin.**

Lösung Seite 11: Der Kikra hat sich fünfmal versteckt.

Lösung Seite 28: Es erscheint ein Mann mit langen Haaren, der an Jesus erinnert.



Unser Experten-Team

Renovieren mit Maler Doege

Ein gutes Team für gute Gestaltung: Betriebsleiter Daniel Lemmens, Inhaber Armin Doege und Dipl.-Ing. für Innenarchitektur Michael Burkert arbeiten zusammen mit einem großen Team daran, Ihnen jeden Gestaltungswunsch zu erfüllen.

Im Beratungsstudio der Villa Fuchsberg finden Sie die neuesten Farb- und Tapetentrends sowie hochwertige Bodenbeläge. Ihre Wünsche bestmöglich umzusetzen hat für uns höchste Priorität, deshalb arbeiten wir besonders zuverlässig, sauber und genau.

Wir freuen uns
auf eine Terminabsprache
für Ihre *persönliche Beratung*
in unserer Ausstellung!

www.malerdoege.de

Fuchsbergstraße 8
40724 Hilden

Telefon **02103 / 24510**
Mo – Do 08:00 – 17:30
Fr 08:00 – 14:00
E-Mail: info@malerdoege.de

